

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer
Großherzoglich-Luxemburgischer Hoflieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 85 Bfg., durch Boten gebracht
95 Bfg., durch die Post 2,85 M. vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: 50 Bg. die einspaltige Zeile.

Nr 19 — 1919.

Weilburg, Donnerstag, den 23. Januar.

71. (79.) Jahrgang.

Die Verkündung der Republik in Luxemburg.



Unter dem Schutz der französischen Besatzungstruppen ist im Großherzogtum Luxemburg eine Revolution ausgebrochen, in deren Verlauf in der Hauptstadt Luxemburg die Republik ausgerufen wurde. Unser Bild zeigt oben links das Porträt der Großherzogin Marie Adélaïde von Luxemburg, die auf den Thron zu Gunsten ihrer Schwester Charlotte verzichtete. Bild oben rechts zeigt das Residenzschloß in Luxemburg, vor welchem bedrohliche Rundgebungen flammten. Das untere Bild veranschaulicht eine Ansicht der Hauptstadt Luxemburg.

Amtlicher Teil

I. 271. Weilburg, den 21. Januar 1919.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Auf Grund Erlasses des Kriegsministeriums wird hiermit folgendes bekannt gemacht:

1. Es ist streng verboten, Kriegs- oder Zivil-Gefangene der Entente (also Russen) werden von dieser Verfügung nicht berührt) gegen ihren Willen zurückzuhalten oder zu verbergen. Jeder, der noch Gefangene beschlagnahmt oder dem der Aufenthalt von Gefangenen bekannt ist, hat an die nächste Behörde Anzeige zu erstatten.

2. Alle Gefangenen, die in Deutschland zu bleiben wünschen, sind ebenfalls zu melden. Sie sind zu veranlassen, diesen Wunsch bei der zuständigen Ortsbehörde zu Protokoll zu geben. Diese Protokolle sind umgehend hierher zu senden.

3. Zur Durchführung der Kontrolle, daß die Anordnung überall auf das Pünktlichste befolgt ist, wird eine Kommissionskommission bezw. Delegierte der Entente demnächst alle ehemaligen und etwaigen jetzigen Arbeitsstätten und Aufenthaltsorte von Kriegsgefangenen oder zivilinternierten Franzosen, Belgiern, Engländern, Serben, Italienern, Portugiesen, Japanern, Amerikanern, Montenegroern, Griechen, Brasilianern bereisen.

Den Delegierten ist Zutritt zu allen Orten zu gestatten, wo Kriegsgefangene pp. sich befinden oder vermutet werden. Die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten selbst sind hierüber in Kenntnis zu setzen, haben sich selbst schriftlich oder mündlich bei den Delegationen zu melden. Alle Personen, die über den Verbleib eines alliierten Kriegsgefangenen, ob krank oder gesund, unterrichtet sind, haben der nächstgelegenen Lagerkommandantur oder Zivilbehörde und diese wieder der Inspektion der Gefangenenlager XI. M. R. Cassel sofort Mitteilung zu machen.

Am 25. I. M. hat eine Zählung der oben genannten Gefangenen in Deutschland stattgefunden; maßgebend ist der Aufenthaltsort bezw. die Arbeitsstätte der betr. Gefangenen in der Nacht vom 24. bis 25. In Betracht kommen alle bei Zivilpersonen sich aufhaltenden, in Zivilgefangnissen, Zuchthäusern usw. befindlichen Gefangenen; sie sind von Haushaltungsvorständen bezw. Gefangenenan-

staltsdirektionen der Gemeindebehörde (Polizeiverwaltung) zur Anmeldung zu bringen. Die Gefangenen sind zusammen zu fassen in Listen, enthaltend: Name, Vorname der Gefangenen, Nummer und Regiment und zwar getrennt nach Nationen in der oben angegebenen Reihenfolge, ferner unterschieden nach Kriegs- oder Zivilgefangenen.

Die Gemeindebehörden haben diese Liste am 25. I. M. hierher einreichen zur weiteren Zusammenstellung.

4. Jeder, der einen alliierten Kriegsgefangenen gegen dessen Willen ohne Anmeldung noch verbirgt, hat schwere Bestrafung zu gewärtigen. Jeder einzelne etwa vorkommende Fall dieser Art ist protokolllarisch aufzunehmen, das Protokoll ist sofort hierher zu senden.

5. Genauere Zeitangabe über Ankunft und Reiseplan der Delegationen wird durch das Generalkommando noch bekannt gegeben werden.

6. F-hanzeige ist nicht erforderlich, jedoch erwarte ich, falls sich hier oder da noch ein alliiertes Gefangener befindet, pünktliche Erledigung der vorstehenden Anordnungen.
Der Landrat.

Abtlg. Ib Nr. 1305. Bad-Nauheim den 18. 1. 1919.

Während der letzten 7 Wochen sind fast täglich in allen Gegenden des Bereichs des XVIII. M. R. so große Mengen Pferde versteigert worden, daß eine ganze Anzahl unter dem Preis verkauft worden ist. Jeder, der Pferde kaufen wollte, hätte in dieser Zeit seinen Bedarf decken können.

Das Generalkommando kann hinfür weder Versteigerungen noch Einzelverkäufe vornehmen, da die noch vorhandenen überzähligen Pferde in die Gegenden Mittel- und Ostdeutschlands abbeordert werden müssen, in denen größerer Pferdemangel herrscht.

Eine Reise der Käufer nach Bad Nauheim, um beim Generalkommando persönlich vorstellig zu werden, ist daher nutzlos und wird allen Käufern abgeraten.

Generalkommando XVIII. Armee-Korps.
Von Seiten des Generalkommandos.

Der Chef des Generalstabes: Wegel, Oberstleutnant.
Der Soldatenrat: Kremer.

Abt. Ia 36. Weilburg, den 18. Januar 1918.

An den Herrn Landrat des Oberlahnkreises Weilburg.

Beim Scheiden aus dem Oberlahnkreis möchte ich meinem Dank Ausdruck geben für die überaus herzliche und gastliche Aufnahme, welche die Truppen der 42. Infanterie-Division während der mehrwöchentlichen Einquartierung bei der Bevölkerung des Oberlahnkreises überall gefunden haben.

Euer Hochwohlgeboren darf ich wohl bitten, meinen und meiner Truppen tief empfundenen Dank den Gemeinden des Oberlahnkreises freundlichst übermitteln zu wollen.

42. Infanterie-Division.
Buchholz,
Generalmajor und Kommandeur.

Weilburg, den 21. 1. 1919.

Ich bringe diesen Dank für die beteiligten Gemeinden hiermit gerne zur öffentlichen Kenntnis. Die Bevölkerung hat auch diesmal wieder ihren alten guten Ruf bewahrt und unseren tapferen Truppen eine dankbare und herzliche Aufnahme bereitet, wie diese sie verdient haben.

Der Landrat.

Nr. 1028. Cassel, den 16. Januar 1919.

Die I. bayerische Infanterie-Division in München hat gelegentlich ihres Rückmarsches in die Heimat die Ortschaften Dommershausen, Selters, Bönnberg, Selberhausen, Rückerhausen, Waldernbach, Merenberg, Baldhausen und Ahausen des dortigen Kreises berührt und bei allen Teilen der Bevölkerung eine freundliche, warme und gastliche Aufnahme gefunden.

Der Herr Divisionskommandeur hat hierfür den herzlichsten Dank der Division ausgesprochen und gebeten, ihn allen Gemeinden öffentlich bekannt zu geben.

Ich ersuche hiernach das Weitere alsbald zu veranlassen.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau.
J. B.: Dyes.

Ich freue mich, diese Dankagung allgemein zur öffentlichen Kenntnis bringen zu können.

Weilburg, den 21. Januar 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldatenrates.

Zur gemeinsamen Besprechung wichtiger Fragen der Lebensmittelförderung laden wir die Herren Bürgermeister der Landgemeinden sowie die Herren Mitglieder der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte auf Mittwoch, den 29. Januar vor- mittags 10 Uhr, in den Saalbau zu Weilburg ein.

Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.
Der Landrat. Der Arbeiter-, Bauern- u. Soldatenrat.

Nichtamtlicher Teil

Was trennt die Deutsche demokratische Par- tei von der Sozialdemokratie.

Von demokratischer Seite schreibt man uns:

1) Die Grundausführung über den Menschen und die menschliche Gesellschaft. Die Sozialdemokratie sieht im Menschen das Rad in der Staatsmaschine, die Demokratie das selbständige, freie Individuum, das natürlich auf die Mitmenschen Rücksicht zu nehmen hat. In der Demokratie soll der Staat nicht mehr, als unbedingt nötig, in das Privatleben hineinreden. Sie will persönliche Freiheit, die Sozialdemokratie Gleichheit, — mit der Freiheit ist es im sozialistischen Staat nicht weit her.

2) Demokratie heißt: Volksherrschaft! Gleiches Recht für alle! Die Sozialdemokratie will ein Vorrrecht den Lohnarbeitern. Für uns kein Unterschied zwischen „Arbeiter“ und „Bürger“. Auch der Arbeiter ein Bürger, j der fleißige Bürger ein Arbeiter. Es frägt, wenn der, der mit der Feder, der geistig arbeitet, deshalb geringer geachtet sein soll. Bei der Sozialdemokratie Klassenherrschaft, Klassenkampf, letzten Endes Klassenhaß; bei der Demokratie das oberste Sterben, Haß und Unterschiede der Klassen zu überbrücken und auszugleichen. Gleiches Recht für alle, Versöhnung der Gegensätze, immer Frieden, volle Gerechtigkeit gegen alle, leben und leben lassen, das sind die Grundzüge der Deutschen demokratischen Partei.

3) Die Deutsche demokratische Partei will Aufrechterhaltung des Privateigentums und des privaten Unternehmungsgeistes als Grundlage unseres Wirtschaftslebens, die Sozialdemokratie die Vergesellschaftung, die Verstaatlichung aller Produktionsmittel — aller Maschinen, Fabriken usw. — einschließlich des Grund und Bodens, einerlei, ob Groß- oder Kleinbesitz. So im bekannten grundlegenden Erfurter Programm. Wenn neuerdings einzelne Kreise der Sozialdemokratie nicht mehr soweit gehen wollen, so ist das eben gegen einen der wichtigsten Punkte ihres Programms, — und gerade die Sozialdemokratie hat behauptet, sie brauche im Gegensatz zu anderen Parteien ihr Programm nicht zu ändern. Hier also ein Widerspruch!

Die Demokratie will Erhaltung des Privateigentums am Grund und Boden. Mehr denn je brauchen wir heute einen starken Bauernstand. Eine Verstaatlichung der landwirtschaftlichen Betriebe ist ein Unding! Wir wollen gesunde Bodenreform, weitgehende An siedelungspolitik, Primat der Bauern, besonders für Kriegsteilnehmer, dabei Einschränkung des Großgrundbesitzes. Im Gegensatz zu konservativen Anschauungen Beseitigung der Fideikomisse und aller ähnlichen feudalen Vorrechte. Der freie Bauer auf freiem Boden!

Aber auch an die Vergesellschaftung der gesamten Industrie ist heute weniger als je zu denken. Nur die gemeinsame Anspannung aller Kräfte von Unternehmern und Arbeitern kann unser wirtschaftliches Leben wieder zur Blüte bringen. Unser Handel mit dem Ausland muß wieder erobert werden. Staatliche Angelegenheiten unter bürokratischer Leitung können so etwas nicht leisten. Die wagemutigsten Kaufleute brauchen wir dazu, die persönlich am Erwerb interessiert sind. Uebermäßige Gewinne können und sollen den Unternehmern durch Steuern abgenommen werden.

Wie wollen weiter Förderung des Mittelstandes, des Handwerks und Kleinhandels, im Gegensatz zur Sozialdemokratie.

Wählt die Liste der Deutschen Volkspartei,

beginnend mit den Namen:

Gebeschus, Kalle.



Fortsetzung folgt.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 23. Januar 1919.

Entlassung von Freiwilligen. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums vom 15. Januar dürfen Freiwillige der zurückzubehaltenden Jahrgänge, wenn es die Demobilisationsrückichten gestatten, allgemein entlassen werden, sobald sie bei tageweiser Anrechnung der Kriegsdienstzeit 3 1/2 Jahre aktiven Dienst nach der bezüglichen Bestimmung des Demobilisationsplanes geleistet haben.

Vermischte Nachrichten

— Wehr, 23. Jan. Das städtische Kriegsnotegeld von 5 Mark an aufwärts ist zum 15. Februar 1919 zur Einlösung aufgerufen. Das Kleingeld bleibt zunächst noch bestehen.

— Berlin, 22. Jan. Die Konferenz der Vertreter der Einzelstaaten wird am kommenden Samstag hier zusammengetreten, um den vom Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Entwurf der neuen Reichsverfassung zu beraten. Erst nach dieser Konferenz wird die Reichsregierung ihre definitiven Beschlüsse über die Einzelheiten des Entwurfs fassen.

Letzte Nachrichten.

Endgültiges Wahlergebnis.

— Berlin, 22. Jan. (W. B.) Nach nichtamtlichen Meldungen setzt sich die Nationalversammlung folgendermaßen zusammen:

Deutsch-Nationale Volkspartei	34,
Christliche Volkspartei (Zentr.)	88,
Deutsche Volkspartei	23,
Deutsche Demokratische Partei	77,
Sozialdemokraten	164,
Unabhängige Sozialdemokraten	24,
Fraktionslose	11.

Die Fraktionslosen setzen sich zusammen aus 4 Belfen, 1 Vertreter der Bauern- und Arbeiter-DEMOKRATEN, 4 bayerischen Bauerndemokraten, 2 Vertretern des württembergischen Bauern- und Bürgerbundes.

Eine Niederlage der Bolschewiken.

Die estnischen Truppen, vereint mit dem finnischen Freiwilligen-Bataillon, haben Narwa erobert und dabei große Kriegsbüchse an Artillerie, Panzerwagen, Stäben und zahlreichen Gefangenen gemacht. Trotz der peridnlich zum Widerstand aufbegehrt, ist gestochen. Die estnische Offiziere gegen Wolk hat begonnen.

Unangenehme Wahl in Kassel.

Im Wahlbezirk 19 wird, wie Berliner Blättern aus Kassel mitgeteilt wird, mit einer Nachwahl gerechnet, die dadurch notwendig geworden sein soll, daß in einzelnen Wahlbezirken Spartakusanhänger in böswilliger Absicht in die Wahllokale eingedrungen sind, und zwar während der Nacht, wo sie mit den Wahllisten förmliche Sabotage trieben. Einzelne Listen wurden gestohlen, andere gänzlich vernichtet.

Eingefandt.

Wiederholt und oft genug sind von amtlicher und privater Seite die berechtigten Ansichten laut geworden, daß man broilos gewordenen Kriegsteilnehmern ihr Los dadurch erleichtern sollte, ihnen Stellen zugänglich zu machen, die bisher der Weiblichkeit vorbehalten waren. Worte sind genug gefallen, Verdrüssungen genug geschehen; aber oft scheint der rechte Wille zu fehlen, diese — „Versprechungen“ in die Tat umzusetzen — sieht man doch immer noch auf Büro's (Vandrasant, Kreishaus, Bürgermeisterei) Damen genug beschäftigt, die oft weniger „um des lieben Brotes willen“ arbeiten, als vielmehr den „Gewinn“ als eine Quelle betrachten, um ihre Nebenausgabe zu bestreiten, bekleiden doch häufig die Eltern dieser Damen „bevorzugte“ Stellen oder aber sind begütert. Besonders bestreben muß es aber, wenn Väter durch Einstellung ihrer Töchter oder Verwandten in Bürostellen Kriegsteilnehmern den Weg zu diesem Unterkommen sperren. — Die Butter- und Fettverteilung in unserer Stadt geschieht in der Weise, daß der Inhaber der Festkarte Nr. 1 beim Festempfang immer zuerst Empfänger ist, — während der der letzten Nr. der letzte sein muß. Diese Handhabung ist entschieden eine Bevorzugung der ersten Nummern. Im Interesse der Gerechtigkeit wäre dringend zu wünschen, daß hier eine Änderung eintrete. Kann die letzte Nr. nicht auch einmal um 3 Uhr beginnen? Könnten nicht — abwechselnd — Nr. 401—600 und Nr. 601 bis Schluß von 3—4 Uhr Empfänger sein? Manche Unzulänglichkeiten würden unterbleiben, würde man auch hier jedem sein Recht zuteil werden lassen! — c.

Eine Anfrage!

Nach Nr. 33 der „Kölnischen Volkszeitung“ berichtete in einer Kölner Beamtenversammlung Rechnungsrat Berg folgendes: „Gelegentlich einer Aussprache im Ministerium zu Berlin sagte ein Beauftragter des Volksrates namens Strobel (nicht Ströbel) vor erschienenen Beamten: Die Rechte der Beamten auf Ruhegehalt, Hinterbliebenenfürsorge usw. würden bald der Vergangenheit angehören. Dieser Aussprache wohnten die Herren Strobel und Pirsch bei, keiner von beiden erhob gegen die Erwiderung Strobel's Einspruch!“ Wie stellt sich hierzu die Sozialdemokratie?

Die Beamtenvereinigung des Oberlahnkreises.

Amtlicher Teil.

3. Nr. II. 130. Weiburg, den 21. Jan. 1919.

Erinnerung.

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 8. 1. 1919. Nr. II. 130 betr. Ablieferung von Gestein und Gerste im Rückstande sind, werden an die umgehende Einsendung des geforderten Berichts erinnert.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Wähler und Wählerinnen

wählt in die Preussische Landesversammlung nur Kandidaten, die wie für die Rechte des Volkes, so auch für die Rechte Eurer Kirche eintreten; wählt die Liste der christlichen Volkspartei (Zentrum) beginnend mit den Namen:

Schwarz, Riehl!

Kein Wahlberechtigter darf am Sonntag fehlen!

Jeder Nichtwähler leistet der Sozialdemokratie Vorschub.

Der Vorstand der christlichen Volkspartei (Zentrum).

Wähler und Wählerinnen, insbesondere auch aus der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung und der christlich gesinnten Arbeiterschaft wählt die Liste der

Deutsch-national.Volkspartei

und des

Bundes der Landwirte,

beginnend mit den Namen:

Ritter, Werner, Geck, Bieme, und Neu!

Bekanntmachungen der Stadt

Weilburg.

Die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung finden Sonntag, den 26. Januar d. J. für die Wähler der Stadt Weilburg in den beiden Rathhausfälen statt.

Die Wahlhandlung beginnt an diesem Tage vor-

mittags 9 Uhr und endet nachmittags 8 Uhr.

Es wählen die Wähler des I. Stimmbezirks, welche in nachstehenden Straßen wohnen: Obersbacherweg, Limburgerstraße, Adelsheidstraße, Adolfsstraße, Waldhäuserweg, Sandstraße, Kruppstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Bahnhofstraße, Löhnergerweg, Niederaasse, Dainallee, Rütche, Gartenstraße, Langgasse, Neugasse, Schloßplatz, Hindenburgstraße Nr. 1 und 2

in dem nördlichen Rathhausfaale:

Wahlvorsteher: 1. Beigeordneter Erlenbach.

Stellvertreter: Magistratschöffe Steinweg.

Die Wähler des II. Stimmbezirks, welche in nachstehenden Straßen wohnen: Marktplatz, Schwanengasse, Bogenstraße, Schulgasse, Marktstraße, Pfarrgasse, Turmgasse, Hindenburgstraße (ohne Nr. 1 und 2), Vorstadt, Ahäuserweg, Frankfurterstraße, (Kaserne), Schmudbachweg, Bismarckstraße, Mühlberg, Weißstraße, Pumpstation, Bangerweg, Kaserne

in dem südlichen Rathhausfaale.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Karthaus.

Stellvertreter: Magistratschöffe Brühl.

Morgen Freitag nachmittag von 2—5 Uhr verkaufen wir an der Moserischen Mühle

Buchen-Brennholz

à Zentner Mt. 3.50.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen der Stadt Runkel

Das Büro des Bürgermeisters und Standesamts ist nachmittags für das Publikum geschlossen.

Runkel, den 20. Januar 1919.

Der Magistrat.

Sonntag, den 25. Januar 1919, vormittags 9 bis 12 Uhr, Kleinschneiderei.

Nr. 1—200 bei Meßger Sittel

Nr. 201—400 bei Meßger Reymann

Nr. 401—600 bei Meßger Lieber.

Runkel, den 22. Januar 1919.

Der Magistrat.

Zum 1. März sucht ein

Dienstmädchen

Frau Steuerinspektor Schulze, Weilburg.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 24. Jan.

Bei nordöstlichen Winden Temperatur weiter sinkend, nur stichweise leichte Schneefälle.

Bekanntmachung.

Frachtküßler werden am 23., 24. und 25. Januar 1919 zur Beförderung nicht angenommen.

Frankfurt a. M., den 20. Januar 1919.

Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Demokratische Partei.

Am Freitag, den 24. Januar 1919, abends 8 Uhr spricht im „Saalbau“

der Kandidat zur Preussischen National-

versammlung
Herr Pfarrer a. D. D. Martin
Rade

Universitätsprofessor aus Marburg.

Frauen und Männer kommt recht zahlreich.

— Freie Aussprache. —

Nur Wahlberechtigte haben Zutritt.

Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Weilburg. (Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.

Heute Donnerstag und Freitag

abends 8 Uhr:

Fern Andra

die beliebte Künstlerin in:

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.

Roman in 4 Akten.

Der verwünschte Alkohol.

Lustspiel in 3 Akten.

Samstag abend keine Vorstellung.

Die Direktion.

Der Hauptleiter der Deutsch-nationalen Volkspartei ist der durch seine Vaterlandsliebe im ganzen Reich bekannte Reichstagsabgeordnete

Traub.

v. Winterberger.

Ordentliches

Mädchen

oder Monatsmädchen gegen guten Lohn gesucht.

Franz Joseph Sternberg.

Ein ordentliches, tüchtiges

Hausmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht.

Näheres zu erfragen bei Schäfer, Adolfsstraße 14.

Ein sprungfähig r

Simmentaler Bulle

(Gelbsch) vom Herdbuchtiere abstammend, steht zu verkaufen bei

Landwirt Heinrich Buhweiser, Eschenau.

1 möbl. Zimmer

mit Küche per 1. Februar zu mieten gesucht.

Offerten unter H 250 an d. Geschäftsst.

Wähler und Wählerinnen!

wählt nur die Liste der Deutschen Demokratischen Partei, beginnend mit dem Namen:



Rade.



Achtung!

Wähler!

Achtung!

Am 26. Januar habt Ihr zu entscheiden, wer den alten

Junker-, Polizei- und Klassenstaat Preußen

um- und aufbauen soll.

Wollt Ihr diejenigen ans Ruder bringen, welche Euch das Wahlrecht verweigert haben??

Nein!

Sollen die über Euch bestimmen, welche früher und jetzt noch Eure Ausbeuter sind und durch Wahl-
lügen der schlimmsten Art den Wahlkampf vergiften?

Seht Euch den Artikel über:

„Ein Attentat gegen die Haushalte“

im „Weilburger Tageblatt“ vom Mittwoch, den 22. Januar an und zahlt allen diesen Volksfeinden ihre
Rechnung, indem Ihr alle wählt

Die Liste Gräf, die Liste der Sozialdemokratischen Partei.

Deutsche Volkspartei.

Am Donnerstag, den 23. Januar, findet abends 8 Uhr im Saalbau zu Weilsburg eine

öffentliche Volksversammlung

statt.

Redner: Herr Prof. Drüner von Frankfurt.

Freie Aussprache. Alle Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand: Dr h.

Landwirte!

Handwerker, Gewerbetreibende, Vergleute, die ihr alle kleine Bauern seid, erinnert euch auf eure wahren, gemeinsamen Interessen:

Freier landwirtschaftlicher Betriebe und Beseitigung der bürokratischen Zwangswirtschaft.

Die Durchführung des gesamten landwirtschaftlichen Programms der Sozialdemokraten ist der Untergang des kleinbäuerlichen Betriebes.

Auch wenn ihr durch den Krieg noch so schwere Opfer an Gut und Blut gebracht habt, gebt jetzt nicht der Sozialdemokratie eure
Stimme.

Jede wirkliche Demokratie muß einen neuen Krieg verhindern und den alten Zwang der übertriebenen Militärherrschaft beseitigen.

Wählt nächsten Sonntag alle die Kandidaten der „Deutschen Demokratischen Partei“ und des „Deutschen Bauernbundes“

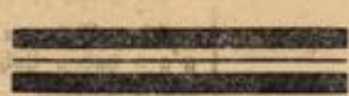
Rade — Ehlers — Goll.

Im Namen von mehr als 40 Eubacher Landwirten, Handwerkern, Gewerbetreibenden und Vergleuten:

Wilhelm Vock, Landwirt, Friedrich Weinbrenner, Landwirt, August Würz, Landwirt.

Wähler und Wählerinnen!

wählt nur die Liste der Deutschen Demokratischen Partei, beginnend mit dem Namen:



Rade.

